

Modellprojekt für Kindergärten in sozialen Brennpunkten

Kinder mit ersten Auffälligkeiten profitieren besonders vom Programm Papilio-3bis6. Es war deshalb interessant herauszufinden, ob das Programm auch in Kitas in Brennpunktstadtteilen funktioniert.

Von 2009 - 2014 lief deshalb in Nordrhein-Westfalen (NRW) ein Modellprojekt, das untersuchte, ob Teile der Fortbildung von Papilio-3bis6 an den Bedarf von Brennpunktkindergärten angepasst werden müssen? Und wenn ja, in welcher Form?

Erste Ergebnisse aus dem Projekt wurden beim Fachsymposium "Kinder in Brennpunkten: Erziehen heißt fördern" präsentiert. Nachbericht zum Symposium:

<https://www.papilio.de/presstext/erste-studienergebnisse-zu-modellprojekt-in-nrw.html>.

Das Anliegen

Die Einführung von Papilio-3bis6 im Modellprojekt fand ausschließlich in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf statt. In die Kategorie "Besonderer Erneuerungsbedarf" fallen Stadtteile, die umgangssprachlich als "soziale Brennpunkte" bezeichnet werden. Sie sind u.a. gekennzeichnet durch hohe Arbeitslosigkeit, niedrige Einkommen, einen hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit Migrationshintergrund. Hinzu kommen städtebauliche und infrastrukturelle Defizite. Hieraus ergeben sich viele soziale Probleme, die sich stark auf die Entwicklung von Kindern auswirken können. Entsprechend werden in dortigen Kindergärten auch viele Kinder mit ersten Verhaltensauffälligkeiten betreut. Die Gefahr für spätere Probleme wie starker Alkoholkonsum, Drogen und Gewaltdelikte bei Jugendlichen ist erhöht.

Die Einführung von Papilio-3bis6 in den ausgewählten Kindergärten war ein Modellvorhaben mit zukunftsweisendem Charakter. Die zugrundeliegende Fragestellung lautete:

Müssen einzelne Teile von Papilio-3bis6 an den Bedarf von Brennpunktkindergärten angepasst werden?

Und wenn ja: In welcher Form muss die Fortbildung der ErzieherInnen angepasst werden, damit die Einführung von Papilio-3bis6 auch in den Stadtteilen funktioniert, in denen frühe Prävention und Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen am dringendsten benötigt werden. Es könnte sein, dass für Gruppen mit vielen bereits auffälligen Kindern das Vorgehen modifiziert werden muss.

Video auf youtube zum Projekt und zum Tourtag am 26. März 2013 in Gladbeck:

<https://www.youtube.com/watch?v=bZEW-SMCCxE>

Erste Ergebnisse aus dem Modellprojekt wurden beim Fachsymposium in Essen präsentiert. Download der Präsentationsfolien von Prof. Dr. Scheithauer unter

<https://www.papilio.de/files/papilio/red/dl-symposien/fachsymposium13-scheithauer-praesentation.pdf>

Die damalige NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens war Schirmherrin des Modellprojekts.

Die Kooperationspartner



Die Stiftung Wohlfahrtspflege NRW förderte das Modellprojekt.

Zur Startseite www.sw.nrw.de

Die **Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW** brachte als Kooperationspartner das Fachwissen und die regionale Arbeitsbasis ihrer Mitgliedsverbände ein. Die Kooperation mit den Verbänden läuft zum Teil über das Modellprojekt hinaus weiter.



Zur Landesarbeitsgemeinschaft www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de

Die Beteiligten

Folgende Einrichtungen beteiligten sich zusammen mit Papilio aktiv mit ihren Kitas, mit Personal und Know-how an der Durchführung des Modellprojekts:

- Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen
- Caritasverband für das Bistum Essen (Ruhrbistum) und Caritasverband für das Erzbistum Paderborn
- Diakonie Rheinland Westfalen Lippe
- Paritätischer Wohlfahrtsverband NRW
- Prof. Dr. Herbert Scheithauer vom Fachbereich Entwicklungswissenschaften und Angewandte Entwicklungspsychologie der Freien Universität Berlin begleitete das Modellprojekt wissenschaftlich und leitete die Prozessevaluation.

Der Beirat

Der Beirat unterstützte das Projekt mit seiner Expertise und Erfahrung. Mitglieder des Beirats waren:

- Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege (LAG)
- Landschaftsverband Rheinland (LVR)
- Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW (MFKJKS)
- BARMER - seit 2006 Förderer von Papilio in NRW und anderen Bundesländern
- Institut für soziale Arbeit Münster (ISA)
- Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen
- Caritasverband für das Bistum Essen (Ruhrbistum) und Caritasverband für das Erzbistum Paderborn
- Diakonie Rheinland Westfalen Lippe.

Projektablauf

2009/2010 **Vorimplementierungsphase**, in der fachliche Fragen geklärt, die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern abgesprochen und die beteiligten Kindergärten ausgewählt wurden.

2010-2013 Hauptimplementierungsphase

Eine der ersten Aufgaben im Projekt war die Trainerinnen-Fortbildung. Zwei Trainerinnen wurden von den Wohlfahrtsverbänden AWO und Caritas speziell für das Projekt angestellt. Die dritte Trainerin (Diakonisches Werk), bildet schon seit drei Jahren ErzieherInnen in Papilio fort und erweiterte ihre Tätigkeit auf das Modellprojekt.

Die drei Trainerinnen bildeten 144 ErzieherInnen aus 22 Einrichtungen in betroffenen Stadtteilen zu Papilio fort. Die ersten Fortbildungen liefen im Februar 2011 an, Anfang 2012 waren alle Basisseminare abgeschlossen. Die ErzieherInnen kamen aus den Ruhrgebietsstädten Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen und Herne. Sie erhielten die standardisierte Fortbildung mit den entsprechenden Materialien.

Wissenschaftliche Evaluation

Für die Studie bearbeiteten die ErzieherInnen die speziell für dieses Projekt entwickelten Fragebögen und ermöglichten Hospitationen in ihren Einrichtungen. Auch die Trainerinnen bearbeiteten Fragebögen. Die Antworten lieferten wichtige Erkenntnisse über die Fortbildung und die Umsetzung aus verschiedenen Blickwinkeln.

Download einer Präsentation mit ersten Ergebnissen unter <https://www.papilio.de/files/papilio/red/dl-symposien/fachsymposium13-scheithauer-praesentation.pdf>